Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Ad. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 678

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 27. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Einen Wahlkampf zwischen den Parteien werden wir demnächst schon haben, aber die Regierung wird in demselben durch Abwesenheit glänzen. Eines ihrer Organe hat zwar neulich den Parteien eifrig zugeredet, es sei ihre Pflicht, den Wähler über ihre politischen Ideen aufzuklären. Aber davon, daß die Regierung selbst sich dieser Pflicht ebenfalls bewußt sei, merkt man nicht das Mindeste. Man hört nur, daß die Regierung, was man ihr kaum übel nehmen kann, den Wunsch hat, daß es im Abgeordnetenhause in der Hauptsache beim Alten bleibe. Sie giebt sich keiner Täuschung darüber hin, daß die am 1. April 1895 in Kraft tretenden Steuerreformgesetze „zunächst nicht als Wohlthat, sondern als Plage" empfunden werden und deshalb wünscht sie, im kritischen Moment die Parteien an ihrer Seite zu haben, die mit ihr das Verdienst, oder wenn man will, die Schuld an diesen Gesetzen tragen. Wenn da von Parteien, die in „vertrauensvollem Zusammenwirken mit der Staatsregierung" diese Gesetze geschaffen haben, die Rede ist, so könnte man meinen, die Regierung gebe das Centrum, welches des Wahlgesetzes wegen gegen die Gesetze gestimmt hat, vollständig preis. Daran wird man aber irre, wenn man neuerdings Betrachtungen darüber liest, ob die Regierung „in der nächsten Session" ein Volksschulgesetz wie das Zedlitzsche von Neuem vorzulegen beabsichtige. Nun, das Abgeordnetenhaus wird ja für fünf Jahre gewählt; was in der nächsten Session nicht geschieht, kann in den vier folgenden geschehen. Was die Regierung später thun wird, wissen heute die Vertreter derselben in der Presse erst recht nicht. Vorläufig sehen wir nur, daß die deutschkonservative Presse, die seiner Zeit die Zurückziehung des Volksschulgesetzes als ein Zugeständniß an die gottlosen Schreier verurtheilte und deren Vertreter im Abgeordnetenhause noch in einer der letzten Sitzung die Parole: „Keine Schuldotation ohne ein Volksschulgesetz" ausgaben — diese Fahne sorglich in die Tasche stecken, um die Nationalliberalen nicht von der Unterstützung ihrer Kandidaten zurückzuschrecken. Dem Organ der Regierung gefällt dieses Versteckenspielen ausnehmend. Weshalb? Wenn nach der Ueberzeugung der Regierung ein Schulgesetz à la Graf Zedlitz überhaupt nicht mehr in Frage kommt, so kann dieselbe auch an der Rückkehr der konservativ-klerikalen Mehrheit in das Abgeordnetenhaus kein Interesse haben. Die Mehrheit, die die Steuergesetze durchgebracht hat, d. h. das alte Kartell der Deutschkonservativen mit den Mittelparteien würde auch dann nicht ins Wanken kommen, wenn die deutschkonservative Partei ungefähr auf die Hälfte ihrer Mandate herabgedrückt würde. Die klerikal-konservative Mehrheit des Volksschulgesetzes aber verschwindet in dem Augenblick, wo die deutsch-konservative Fraktion auch nur 25—30 Mandate einbüßt. Es mag ja sein, daß dem Regierungspolitiker die zahlenmäßige Stärke der einzelnen Parteien nicht gegenwärtig gewesen ist; aber der Gedankengang ist deshalb um so anstößiger. Dergleichen Wahlbetrachtungen sollten doch den Nationalliberalen zu denken geben, deren Stimmen auch dieses Mal für die deutschkonservativen Kandidaten in Anspruch genommen werden. Jedes Mandat, welches sie der deutsch-konservativen Partei zuschanzen, kommt in letzter Instanz der klerikal-konservativen Koalition zu gute, die übrigens nicht nur bei dem nicht zustande gekommenen Volksschulgesetz, sondern auch bei der Verschlechterung des Gesetzes betr. die Besserung des Volksschulwesens die ausschlaggebende Rolle gespielt hat, indem sie ihre schützende Hand über das Schulleistungsgesetz von 1887 ausstreckte, dessen Fortbestand nach der Erklärung des Kultusministers Dr. Bosse mit der Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit der öffentlichen Volksschule unverträglich ist.

Die Regierungsmehrheit des englischen Unterhauses hat viele Monate lang hart im Dienste der Gladstoneschen Home-Rule für Irland gearbeitet. Der Vater der irischen Bill, Gladstone, hat nun seinen Getreuen seinen Dank abgestattet. Ein aus Blackcraig im schottischen Hochlande vom 20. d. datirtes Rundschreiben des Premiers an seine Anhänger im Unterhause lautet:

„Ich vermag den Tag unserer Vertagung nicht herankommen zu lassen, ohne Ihnen seitens der Regierung meinen wärmsten Dank für die Mitwirkung und Unterstützung abzustatten, welche Sie uns während nahezu acht Monaten unvergleichlicher Thätigkeit angedeihen ließen. Die Regierung erkennt die Aufopferung, welche eine solche Hingabe an die Staatsgeschäfte darstellt, und während ich den von uns gefühlten Dank ausspreche, kann ich nicht umhin, meine volle Ueberzeugung beizufügen, daß solche unermüdliche Anstrengungen für Zwecke von so hoher Wichtigkeit die warme Anerkennung des Landes finden werden."

Ueber das endliche Schicksal der Homerule-Bill wird allerdings das Land zu entscheiden haben; Gladstone wird auf alle nur mögliche Weise versuchen, das Gesetz dennoch durchzubringen, und so wird auch die schwere Arbeit des Unterhauses keine vergebliche gewesen sein.

Die Silbermänner im amerikanischen Senat setzen ihr gewagtes Spiel in rücksichtsloser Weise fort. Nach einer Meldung aus Washington begründete Senator Stewart am Montag seinen schon angekündigten Antrag, den Präsidenten Cleveland in den Anklagezustand zu versetzen, und griff dabei den Präsidenten auf das schärfste an. Er hob hervor, man müsse sogleich Einspruch erheben und äußerte unter Anderem: wenn wir Clevelands Aeußerungen und seine Gesetzesverletzungen unbeanstandet vorübergehen lassen, werden dieselben zu Präzedenzfällen werden, für welche vielleicht kein Heilmittel außer der Revolution zu finden sein wird. Die Silbervertreter scheinen gänzlich zu vergessen, daß die vereinigten Staaten noch nicht von einer spanisch-kreolischen Mischrasse bewohnt sind, wie die Republiken Mittel- und Südamerikas. Eine Revolution dürfte dort ganz andere Folgen haben, als es sich die Vertreter der Silberbarone und der Privatinteressen träumen lassen. Uebrigens sind dies leere Drohungen, denn die 19 Silbersenatoren können zwar die Entscheidung über die Shermanbill verzögern, sie können sie jedoch nicht verhindern und es scheint, als wollten sie in der Zwischenzeit nur noch ein profitables Geschäft in Silber machen.

Beunruhigende Nachrichten dringen noch immer aus den central-amerikanischen Republiken nach Europa. Noch immer gährt es in Nicaragua, Honduras und Guatemala, die Finanzen liegen darnieder, der Handel stockt, und kaum erscheint Aussicht auf bessere Zeiten, woran zweifelsohne die unfähige Verwaltung dieser Länder die meiste Schuld trägt. In Guatemala hat der Präsident die Gehälter sämmtlicher Beamten auf nahezu die Hälfte reduzirt, um dadurch die Finanzen zu heben (!); die Maßregel hat jedenfalls als erste Folge eine Unzufriedenheit hervorgerufen, die leicht zu einer neuen Revolution führen kann. Als die einzigen friedlichen Staaten erscheinen Costa Rica und San Salvador. Vor Allem das letztere, die kleinste der central-amerikanischen Republiken, hat stets vollkommene Ruhe bewahrt, während es bei den Nachbarn schlimm herging. Seit Jahren hört man aus San Salvador von keiner Unruhe. Das kleine Ländchen unter der langjährigen Regierung seines energischen Präsidenten, General Carlos Ezeta, erfreut sich eines bedeutenden Wohlstandes und hat glänzende Aussichten für die Zukunft. Mit Eifer wird an dem Eisenbahnbau gearbeitet, und in Kurzem dürfte die Bahn von Acajutla über die Hauptstadt San Salvador, bis Santa Aua, der zweitbedeutendsten Handelsstadt des Landes, in der auch eine größere Zahl deutscher Kaufleute und Landbesitzer leben, vollendet sein. Aus Brasilien wird gemeldet, daß das aufständische Geschwader am Montag das Bombardement auf Rio de Janeiro erneuert habe. Die Forts erwiderten das Feuer, worauf die Schiffe das Feuer einstellten. Viele Leute sollen getödtet sein. — Ein Korrespondent des „New-York Herald", welcher die Erneuerung des Bombardements ebenfalls meldet, theilt mit, daß der durch letzteres angerichtete Schaden jenen der beiden ersten Bombardements übersteige. Mehrere Frauen und Kinder seien getödtet. Ueber den Aufstand in Argentinien liegt nur eine neue Nachricht vor. Danach hat General Pelligrini die Stadt Tucuman wiedergenommen; die revolutionäre Junta wird gefangen gehalten. In den übrigen Provinzen herrscht Ruhe.

Deutschland.

□ **Berlin**, 26. Sept. Zu den wichtigsten Aufgaben einer sozialreformerischen Politik gehört, daß den arbeitenden Klassen wie dem weniger kapitalkräftigen Mittelstande die Möglichkeit gewährt wird, für billiges Geld gute und gesunde Wohnungen zu erhalten. Die Wohnungsfrage als wesentlicher Bestandtheil der Sozialpolitik beschäftigt seit Jahren die besten Köpfe und Kräfte, und mannigfache Versuche sind gemacht worden, um ein als nutzbringend erkanntes System auch praktisch durchzuführen. Wir haben gemeinnützige Baugesellschaften in mehreren Großstädten; Großindustrielle und Aktiengesellschaften haben zum Theil Bedeutendes in der Beschaffung von billigen Arbeiterwohnungen geleistet, und wenn man über die Ersprießlichkeit dieser mannigfaltig differenzirten Bemühungen unterrichtet sein will, so braucht man nur zuzusehen, wie die Sozialdemokratie sich über die praktische Inangriffnahme der Wohnungsfrage durch die bürgerlichen Klassen ärgert. Angesichts wohlgelungener Versuche ist es nun doppelt befremdlich, daß die Regierung es in einem ernsten Augenblick an sich hat fehlen lassen. Im allgemeinen stehen ja die Regierungen, nicht blos die preußische, sondern auch die der übrigen Einzelstaaten, den gemeinnützigen Baugesellschaften sympathisch gegenüber. Der preußische Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hat sich wiederholt und eingehend um die Erfolge der Volksbaugenossenschaften gekümmert. Jetzt aber macht die „Deutsche Bauzeitung" Mittheilungen von einem Vorkommniß, das den Absichten des Handelsministers schnurstracks widerspricht. Der Geheime Regierungsrath a. D. Schwabe hatte alles Erforderliche vorbereitet, um eine groß angelegte Arbeiterkolonie zwischen Berlin und Köpenick zu errichten. Daß bei diesem Unternehmen kein Gewinn beabsichtigt war, ist selbstverständlich. Vorbedingung der Gründung war die Ueberlassung von etwa 1000 Morgen forstfiskalischen Terrains zum forstwirthschaftlischen Nutzungswerthe. In den Verhandlungen nun hat der Landwirthschaftsminister sich entschieden ablehnend verhalten. Geheimrath Schwabe berichtet mit erklärlicher Bitterkeit: „Alle im Interesse der Arbeiterwohnungsfrage in Berlin geltend gemachten Momente, die von allen Seiten anerkannte Thatsache, daß nur durch die Beschaffung billigen Grund und Bodens die Arbeiterwohnungsfrage in Berlin überhaupt zu lösen ist; der Hinweis, daß es umsomehr Aufgabe der Staatsregierung sein muß, das Wohl der Arbeiter zu fördern, als der Staat als Besitzer der Staatseisenbahnen einer der größten Industriellen Berlins ist, und wie angegeben, allein auf den im Osten gelegenen Bahnhöfen und Werkstätten etwa 3300 Beamte und Arbeiter beschäftigt, für deren Unterbringung dem Staate wie jedem anderen Arbeitgeber die Sorge obliegt, der fernere Hinweis, daß es doch mindestens in der Billigkeit liegen würde, der Arbeiterwohnungsfrage im Osten von Berlin eine ähnliche Rücksicht zu gewähren, wie der Anlage von Villen im Grunewald. Der Hinweis endlich, daß selbst vom Standpunkt der Terrainspekulanten aus betrachtet, die Abtretung fiskalischer Ländereien für die Anlage von Arbeiterwohnungen zu einem niedrigen Preise als kein außergewöhnliches Opfer angesehen werden könne, weil infolge der Bebauung die dem Fiskus verbleibenden Grundstücke umsomehr im Werthe steigen müssen — alle diese Momente haben die Staatsregierung nicht veranlassen können, den Preis für die zu den Arbeiterwohnungen in Aussicht genommenen Ländereien geringer als den Verkaufswerth zu bemessen." Herr Schwabe sieht in diesen Vorgängen einen Maßstab für das Interesse der Regierung an der Wohnungsfrage, und er glaubt, daß nach diesen Erfahrungen von weiteren Versuchen „nicht mehr die Rede sein wird."

— Wolffs Bureau meldet: Wir sind in den Stand gesetzt, die zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck gewechselten Depeschen nachstehend zu veröffentlichen:

1.) Güns, den 19. September.

An Fürst Bismarck, Kissingen.

Ich habe zu meinem Bedauern jetzt erst erfahren, daß Euere Durchlaucht eine nicht unerhebliche Erkrankung durchgemacht haben. Da mir zugleich, Gott sei Dank, Nachrichten über die stetig fortschreitende Besserung zugegangen sind, spreche ich meine wärmste Freude hierüber aus. In dem Wunsch, Ihre Genesung zu einer recht vollständigen zu gestalten, bitte ich Euere Durchlaucht bei der klimatisch wenig günstigen Lage von Varzin und Friedrichsruh für die Winterzeiten in einem meiner in Mittel-Deutschland gelegenen Schlösser Ihr Quartier aufzuschlagen. Ich werde nach Rücksprache mit meinem Hofmarschall das geeignetste Schloß Euerer Durchlaucht namhaft machen. Wilhelm.

2.) Kissingen, den 19. September.

An Se. Majestät den Deutschen Kaiser, Güns.

Eurer Majestät danke ich in tiefster Ehrfurcht für Allerhöchstdero huldreichen Ausdruck der Theilnahme an meiner Erkrankung und neuerlich eingetretener Besserung und nicht minder für die Absicht gnädiger Fürsorge für die Förderung meiner Genesung durch Gewährung eines klimatisch-günstigen Wohnsitzes. Meine ehrfurchtsvolle Dankbarkeit für diese huldreiche Intention wird durch die Ueberzeugung nicht abgeschwächt, daß ich meine Herstellung, wenn sie mir nach Gottes Willen überhaupt in Aussicht steht, am wahrscheinlichsten in der altgewohnten Häuslichkeit und deren Zubehör an Einrichtung und Umgebung zu finden glaube. Da mein Leiden nervöser Natur ist, so glaube ich mit meinem Arzte, daß das ruhige Winterleben in den gewohnten Umgebungen und Beschäftigungen das Förderlichste für meine Genesung sein würde und daß dieselbe durch den Uebergang in neue, mir bisher fremde Umgebungen und Verkehrskreise, wie es die Folge einer Verwirklichung der huldreichen Absicht Euerer Majestät sein würde, in meinem hohen Alter im Interesse der Beseitigung der vorhandenen Störungen meines Nervensystems zu vermeiden sein würde. Professor Schweninger behält sich vor, diese seine und meine Ueberzeugung in schriftlichem Bericht sachlich zu begründen. v. Bismarck.

— Die „Lib. Korr.", das Organ der „Freis. Vereinigung", berichtet: In einer am Montag Abend unter Vorsitz des Herrn Schrader stattgehabten Versammlung von Vertrauensmännern der „Freisinnigen Vereinigung" in Berlin wurde beschlossen:

1. Zur Vorbereitung freisinniger Wahlen in Berlin wird ein Wahlkomitee mit dem Recht der Cooptation eingesetzt. 2. Das Komitee wird beauftragt, die Gesinnungsgenossen der „Freis. Vereinigung" für diese Wahlen zu organisiren. 3. Das Komitee wird ferner beauftragt, mit der Freis. Volkspartei eine Vereinbarung zu gemeinsamem Vorgehen anzubahnen, welche der „Freis. Vereinigung" einen angemessenen Antheil an der freisinnigen Vertretung Berlins im Landtage sichert.

Ueber die Aufstellung von Kandidaten konnte noch kein Beschluß gefaßt werden; indessen wurden vorläufig (wie schon gemeldet — Red.) als in Aussicht genommen genannt die Herren Kommerzienrath Frentzel, Justizrath Makower, Lehrer Tews und Kammergerichtsrath Schröder. — Außerdem wurde nach einem Bericht der Herren Goldschmidt und Hinze über ihre Unterredungen mit dem Vorsitzenden des Berliner nationalliberalen Vereins Dr. Krause folgende Resolution angenommen:

„Die Versammlung nimmt Kenntniß davon, daß weder Herr Hinze, noch Herr Goldschmidt, noch der Vorstand der Freisinnigen Vereinigung irgendwelche Vereinbarung mit irgend welchen Parteien getroffen haben. Alle derartigen Nachrichten beruhen demnach durchaus auf Unwahrheit."

Hierauf entgegnet in längerer Ausführung die „Freis. Ztg.":

Zunächst bemerken wir, daß nirgendwo behauptet worden ist, daß mit irgend welchen Parteien „Vereinbarungen" getroffen worden sind. Zu „Vereinbarungen" war man nur noch nicht gelangt, als die Sache an die Oeffentlichkeit kam, aber „Unterhandlungen" haben stattgefunden. Das kann von den Herren selbst nicht bestritten werden und wird beispielsweise auch von Herrn Goldschmidt nicht bestritten.

Auffällig ist an dem Bericht, daß der Ort der Zusammenkunft der Versammlung abweichend von allen sonstigen Versammlungsberichten nicht angegeben wird. Man würde aus dem Versammlungslokal ungefähr einen Rückschluß machen können auf die Zahl der Personen, welche an der Versammlung der Freisinnigen Vereinigung „aus den verschiedenen Stadtbezirken" theilgenommen haben. Berlin zählt im Ganzen 326 Stadtbezirke. Danach müßte die Versammlung, wenn die verschiedenen Stadtbezirke auch nur durch je einen Parteigenossen vertreten waren, mindestens 326 Theilnehmer gezählt haben. Soviel Mitglieder aber zählt der Wahlverein der Freis. Vereinigung in Berlin überhaupt nicht.

Die Versammlung hat beschlossen, die Gesinnungsgenossen der Freis. Vereinigung für diese Wahl zu organisiren. Eine solche selbständige Organisation würde ganz gegenstandslos sein, wenn nicht die Freis. Vereinigung auf Eroberung ausgehen wollte. Für diese Eventualität kann die Freis. Vereinigung ihre Rechnung nur stellen auf die Unterstützung der Nationalliberalen und Konservativen.

Allerdings verlangt die Freis. Vereinigung zunächst von der Freis. Volkspartei freiwillige Einräumung eines „angemessenen Antheils an der freisinnigen Vertretung Berlins" im Landtage. — In Berlin sind im Jahre 1888 3234 freisinnige Wahlmänner gewählt worden. Es dürfte der Freis. Vereinigung sehr schwer fallen, aus den Listen dieser Wahlmänner auch nur 100 namhaft zu machen, welche sich zur Freis. Vereinigung rechnen. Gelingt aber eine solche Aufzählung, so würde der angemessene Antheil der Freis. Vereinigung an den Berliner Landtagsmandaten nur den Bruchtheil eines Zweiunddreißigstels von 9 Mandaten erreichen.

Was aber würde die Freis. Vereinigung sagen, wenn nunmehr die Freis. Volkspartei in denjenigen Wahlkreisen, in welchen Mitglieder der Freis. Vereinigung gewählt sind, wie beispielsweise in Kiel und Lauenburg, auch ihren Antheil an der Vertretung des Kieler und Lauenburger Wahlkreises beanspruchte, beispielsweise in Lauenburg sich auch nur unthätig verhielte bei der Wiederwahl von Berling gegenüber den vereinigten Nationalliberalen und Konservativen daselbst? In dem Wahlkreis Danzig ist zu allen Zeiten unter den drei Abgeordneten auch ein Fortschrittsmann gewählt worden, zuletzt Herr Steffens. Herr Steffens lehnt aus privaten Gründen eine Wiederaufstellung ab. Die Freis. Vereinigung scheint aber keineswegs geneigt, eins der drei Danziger Mandate jetzt der Freis. Volkspartei zu überlassen, obwohl verhältnißmäßig die Freis. Volkspartei in dem dortigen Wahlkreis weit stärker vertreten ist als die Freis. Vereinigung in Berlin.

Unseres Erachtens ist diese durchaus sachlich und würdig gehaltene Entgegnung der „Freis. Ztg." auf die versteckten Angriffe der Männer der „Freis. Vereinigung" als vollkommen richtig und berechtigt anzuerkennen.

— In Bielefeld verhandeln Freis. Volkspartei, Nationalliberale und Freikonservative über ein Kompromiß, welches Herrn Stöcker auch aus dem Abgeordnetenhause beseitigen soll.

Militärisches.

= **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Dr. Schultze, Oberstabsarzt 2. Kl. vom Westpreuß. Ulan.-Reg. Nr. 1, zum Oberstabsarzt 1. Kl., Dr. Schmolling, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. Bat. 7 Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt des Niederschles. Fußart.-Reg. Nr. 5, Dr. Kägler, Stabs- und Bats.-Arzt vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Reg.-Arzt des Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2, Dr. Kuchendorf, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Schles. Ulan.-Reg. Nr. 2, zum Stabs- und Bats.-Arzt des Niederschles. Pion.-Bats. Nr. 5, Dr. Vogt, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Posen. Feldart.-Reg. Nr. 20, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 1. Bats. des Schles. Fußart.-Reg. Nr. 6, Dr. Hoffmann, Unterarzt vom 4. Brandenb. Inf.-Reg. Nr. 24, unter Versetzung zum Posen. Feldart.-Reg. Nr. 20, zum Assist.-Arzt 2. Kl., Kolodziey, Assist.-Arzt 1. Kl. d. Res. vom Landw.-Bezirk Inowrazlaw, zum Stabsarzt. Dr. Bartlitz, Assist.-Arzt 1. Kl. der Res. vom Landw.-Bezirk Kosten, zum Stabsarzt, Dr. Brunk, Assist.-Arzt 1. Kl. vom Niederschles. Feldart.-Reg. Nr. 5, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bataillons des Inf.-Regiments Nr. 145, Dr. Neumann, Stabsarzt vom Schles. Fußart.-Reg. Nr. 6, als Bats.-Arzt zum 2. Westpr. Füs.-Bat. des Gren.-Reg. Nr. 7, Dr. Hahn, Stabs- u. Bats.-Arzt vom 2. Westpr. Füs.-Bat. des Gren.-Reg. Nr. 7 zum medizinisch-chirurgischen Friedrich Wilhelms-Institut, Dr. Hoffmann vom Niederschl. Fußart.-Reg. Nr. 5, als Bats.-Arzt zum 2. Bat. desselben Regts. befördert. Dr. Kühnemann, Assist.-Arzt II. Kl. vom 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, zur Haupt-Kadettenanstalt, Dr. Bühria, Assist.-Arzt II. Kl. vom Thür. Feldart.-Reg. Nr. 19, zum Niederschl. Feldart.-Reg. Nr. 5 versetzt.

= **Personalveränderungen in der 4. Division.** Dr. Buchs, Oberstabsarzt II. Kl. vom 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, zum Oberstabsarzt I. Kl., Dr. v. Kobylecki, Stabs- u. Bats.-Arzt vom 2. Bat. des Inf.-Reg. Nr. 129, zum Ober-Stabsarzt 2 Kl. und Reg.-Arzt des 3. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, Dr. Munzer, Assist.-Arzt I. Kl. vom Ostpreuß. Kür.-Reg. Nr. 3, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 2. Bats. des Inf.-Reg. Nr. 129, Dr. Christoffers, Assist.-Arzt I. Kl. vom Neumärck. Drag.-Reg. Nr. 3, zum Stabs- und Bats.-Arzt des 3. Bats. des Inf.-Reg. Nr. 136, befördert.

Aus dem Gerichtssaal.

O. M. **Berlin,** 25. Sept. Anläßlich eines Prozesses zwischen Obersitzko und Posen, welcher am 23. d. M. vor dem Bundesamt verhandelt wurde, kam die Frage zur Erörterung, unter welchen Bedingungen die Frau bei Lebzeiten ihres Mannes einen eigenen Unterstützungswohnsitz erwerben kann. Der Schuhmacher P. hatte sich im vollen Einvernehmen mit seiner Frau von ihr und seinem Sohne getrennt; letzterer mußte sodann unterstützt werden. Während Kläger behauptete, Frau P. sei selbständig in Bezug auf den Erwerb des Unterstützungswohnsitzes, bestritt der Beklagte diese Behauptung. Das Bundesamt verurtheilte Letzteren zur Zahlung einer angemessenen Summe und zwar aus folgenden Gründen. Als selbständig gelte die Ehefrau nicht nur, so lange der Ehemann sie böswillig verlassen habe, sondern auch, so lange sie in Folge ausdrücklicher Einwilligung des Ehemannes von diesem getrennt lebt. Der ausdrücklichen Einwilligung des Ehemannes könne eine stillschweigend ertheilte, z. B. wenn der Mann dem Eintritt der Frau in einen Gesindedienst nicht widersprochen hat, nicht gleich geachtet werden. Nicht ohne Weiteres könne aus irgend einer in der Hitze gethane Aeußerung geschlossen werden, daß eine Einwilligung auf eine bleibende Trennung der wirthschaftlichen Existenz habe ertheilt werden sollen. Im vorliegenden Falle handle es sich aber um eine leidenschaftslose Einwilligung des Mannes auf dauernde Trennung, um ihre traurige wirthschaftliche Lage zu verbessern. — Nach dem alten preußischen Armengesetz von 1842 konnte die Ehefrau einen besonderen Unterstützungswohnsitz nur erwerben, soweit sie, um sich selbständig zu ernähren, befugter Weise getrennt von dem Manne an einem anderen Orte gelebt hatte. Das Bundesamt habe entschieden, daß diese Bestimmung sich nur auf die Fälle bezog, wenn die Frau durch bösliche Verlassung oder aus einem anderen gesetzlich anerkannten Grunde der Pflicht des Zusammenlebens mit ihrem Ehemanne überhoben war und daß demgemäß eine bloße, obschon ausdrückliche Vereinbarung unter den Eheleuten, fortan getrennt von einander leben zu wollen, nicht genüge.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 26. Septbr. Die Schloßfreiheit ist nicht mehr. Auch das letzte der alten Gebäude, die hier an den Ufern der Spree so lange die Wirkung des schönen Eosanderschen Portals beeinträchtigten, ist nun verschwunden, und frei kann vom jenseitigen Ufer aus der Blick über die vornehme Façade des gewaltigen Schloßbaues dahinschweifen, der nun endlich auch von dieser Seite aus zur Geltung kommt. Der freigelegte Platz wird vorläufig mit gelbem Sand bestreut und so hergerichtet, daß sein provisorischer Zustand sich nicht in allzu störender Weise bemerkbar macht. Nach der Fahrstraße zu wird aus Granitfliesen und Mosaikpflasterung ein Bürgersteig hergestellt. Der Bauzaun, der noch steht, um die Aufschüttungsarbeiten zu verdecken, dürfte schon in allernächster Zeit abgerissen werden.

Zu der Mord- und Selbstmordaffaire in der Garde-Füsilier-Kaserne wird noch berichtet, daß die Obduktion des erschossenen Feldwebels Kantkowski sowie des Sergeanten Wagemann am Montag Vormittag 11 Uhr im Garnisonlazareth stattgefunden hat. Die Beerdigung der beiden Todten wird Dienstag, Nachmittag 4 Uhr, auf dem Garnisonkirchhof in der Scharnhorststraße erfolgen. — Der erschossene Feldwebel Kantkowski ist übrigens ein Posener Kind. Seine hier lebenden Eltern veröffentlichen in polnischen Zeitungen die Todesanzeige.

Eine neue Bluthat ist am Montag Abend im Norden der Stadt verübt worden. Der 22jährige obdachlose Arbeiter Adolf Großmann gerieth gegen 8 Uhr Abends in einem Lokal der Fennstraße mit dem Arbeiter Walczek in Streit, bei dem der Angegriffene Walczek seinem Gegner mit einer Wagenrunge einen so wuchtigen Hieb über den Kopf versetzte, daß Großmann sofort bewußtlos zusammenbrach. In der Charitee, wohin er alsbald geschafft wurde, ist er in der Nacht zum Dienstag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Walczek ist in Haft genommen.

† **Zwei verschwundene Feldherren.** Im Februar d. J. wurden im Lustgarten zu Potsdam während der Nachtzeit die Büsten der Grafen Brandenburg und Gneisenau von ihren Postamenten herabgerissen. Die „Potsdamer Ztg." und nach ihr verschiedene Berliner Blätter hatten das Abhandenkommen der Feldherrenbüsten so dargestellt, als ob dieselben zwecks Reparatur herabgenommen wären, während die Polizei geglaubt habe, sie wären gestohlen und deshalb nach den Dieben recherchirt habe. Ueber diese Sachlage machten nun die „Potsdamer Nachr." ihre Glossen und sprachen von unrichtiger polizeilicher Logik 2c. Thatsächlich waren aber die Feldherrenbüsten in einer Nacht aus reinem Uebermuth herabgerissen und in dem Buschwerk des Lustgartens verborgen worden. Die polizeilichen Ermittelungen nach dem Thäter ergaben, daß wahrscheinlich eine Anzahl von dem Reserveball heimkehrender Garde du Corps, welche in Gesellschaft von Dirnen in dem Lustgarten allerlei Unfug trieben, die Uebelthäter gewesen. Auf Grund dieser Feststellung des Thatbestandes wurden der Verleger und der verantwortliche Redakteur der genannten Zeitung wegen der beleidigenden Form des Artikels zu 100, bezw. 50 M. Geldstrafe verurtheilt.

† **Die Königin Wilhelmine von Holland,** die jüngst ihr 13. Lebensjahr vollendete, besitzt eine ganze Sammlung von Puppen jeder Art, und darunter eine große Anzahl von solchen, die ihr von regierenden Fürsten zum Geschenk gemacht wurden. Letzthin hat nun die Königin-Regentin Emma ihrer Tochter zwanzig große männliche Puppen geschenkt, die als Officiere in voller Paradeuniform gekleidet sind; die kleine Königin soll sich durch den Anblick dieser Puppen daran gewöhnen, die verschiedenen Waffen-

Im Wartesaal.

Plauderei von Gola Luigi.

(Nachdruck verboten.)

Was heutzutage Alles reist und wie es reist — wer das beobachten möchte, der gehe in die Wartesäle der Bahnhöfe und mache dort seine Studien. Ergötzlicheres kann man schwerlich finden, nicht einmal in den „Fliegenden Blättern".

Betreten wir einmal zur Abendstunde den Bahnhof einer größeren Stadt und lassen uns in einer Sophaecke des Wartesaales häuslich nieder. Noch ist dieser ziemlich menschenleer, denn bis zur Abfahrt des nächsten Kurierzuges, den viele der Vergnügungsreisenden zu benutzen pflegen, fehlen noch fast zwanzig Minuten.

Einer der großen Tische ist bereits von einer zahlreichen Familie mit Beschlag belegt worden. Die verschiedenen Mitglieder erlaben sich an Thee und Schinkenbröten und harren in Geduld der Dinge, die da kommen sollen. Die guten Leute, die wohl eine Harzreise beabsichtigen, scheinen aus ökonomischen Gründen Rundreisebillets genommen zu haben. Dafür spricht die unglaubliche Menge von Handgepäck, mit dem zahllose Stühle um sie herum beladen sind. Wehe dem, der nichtsahnend später in solches Familiencoupé hineingeräth! Auf jedes Mitglied, die Kinder eingerechnet, die noch außerdem lackirte Proviantrommeln an rother Wollschnur umgehängt tragen, kommen mindestens drei Stück Gepäck. Die biedere Familienmutter ist von fortwährender Sorge gequält, daß Etwas abhanden gerathen könne; die Kinder entwickeln einen neiderregenden Appetit und schwelgen in belegten Bröten. Der Vater des Ganzen sitzt ziemlich mürrisch bei seinem Glase Bier und verschanzt sich hinter seiner Abendzeitung, sobald eine allzu lebhafte Debatte unter seiner Schaar auszubrechen droht.

Ein junger, sehr gut gewachsener Herr mit dunklem, unternehmend in die Höhe gedrehtem Schnurrbart ist soeben eingetreten und schreitet gravitätisch durch den Saal. Er trägt einen hellen, unglaublich karrirten Anzug, darüber einen gleichfalls hellen, weit auseinander stehenden Reiserock nach neuestem Schnitt, mit großkarrirtem Futter, eine Reisemütze und gelbliche Tuchgamaschen. Er sieht aus, als sei er geradewegs aus einem Modejournal oder aus dem Schaufenster eines Friseurladens herausgesprungen; ein banales, selbstgefälliges Lächeln spielt um seine Lippen, seine Blicke schweifen Bewunderung heischend im Saale umher. Jeder Zoll der Triumphator! — ich komme, — werde gesehen, und siege! Der höhere Commis voyageur, der ins fashionable Seebad reist, sich dort mindestens als schwerreichen Fabrikanten, wenn nicht als Baron aufspielt, das Blaue vom Himmel herunterschwatzt und lügt, ein moderner Münchhausen, der sich an jüngere Damen herandrängt, eine ungeheure Unverfrorenheit entwickelt und Konnexionen, wenn's glückt auch eine reiche Partie zu machen strebt, mit einem Wort, ein Glücksritter schlimmster Sorte.

Drei schwarzgekleidete, sehr respektabel aussehende Damen, Mutter mit zwei Töchtern, die soeben angekommen, lassen sich schüchtern und ängstlich in einer entfernten Ecke nieder und bestellen zaghaft und unbeholfen bei dem vorbeihastenden Kellner eine Erfrischung. Es sind Provinzialinnen, die auf Geheiß des Hausarztes nach einem Kurort reisen, hier kurze Zeit Aufenthalt haben und sich ohne Herrenbegleitung sehr verlassen und unsicher fühlen. Ein gewisser, wehmüthig resignirter Zug im Gesicht der älteren Dame, läßt darauf schließen, daß sie die vormals genossene liebevolle Fürsorge des wohl kürzlich verstorbenen Gatten jetzt besonders schmerzlich vermißt. Sicher wird sie froh sein, wenn das Dampfroß sie erst wieder glücklich heimwärts führt.

Ein höchst aufdringliches Heliotropparfüm erfüllt plötzlich die Luft. Eine angehende „Heroine", die irgend ein kunstliebender Mäcen väterlich-wohlwollend unterstützt, von einer sogenannten Theatermutter, die sie „Mammi" nennt, eskortirt, hat soeben ihren Einzug gehalten. Sie trägt die Allüren einer Bühnengräfin zur Schau und ist verblüffend elegant gekleidet. Unter einem weißen Filzhütchen, das auf einem rothblonden Lockengewirr schwebt, und einem punktirten Schleier leuchtet das mehr pikante als schöne Gesicht in blendendem Farbenschmelz hervor. Ein kragenreicher Reisemantel aus rothschottischer Seide läßt ein weißes, sehr fesches Tuchkostüm und eine tadellose Figur errathen; schwarze Stulphandschuhe, ein großer Fächer und zierliche Lackschuhe vervollständigen die extravagante Toilette. Möglichst geräuschvoll lassen sich die „Damen" auf einem Divan häuslich nieder, die gefällige Mammi schleppt eine Fußbank herbei, während der angehende Stern in einem zerrissenen Heft zu blättern beginnt, das sie ihrem juchtenen Handtäschchen entnommen, was sie jedoch keineswegs hindert, sofort vielversprechende Blicke mit dem vis-à-vis in malerischer Pose hingegossenen Reisegigerl zu wechseln.

Mit Alpenstöcken und Baedeker bewaffnet erscheinen polternd und mit echt englischer Grazie über diverse Stühle und Handkoffer, die im Wege stehen, stolpernd, vier den Kontinent bereisende hochblonde, unternehmungslustige Töchter Albions in sehr praktischen, ihre Reize allerdings nicht erhöhenden fußfreien Lodenkostümen mit breiten hellen Ledergürteln und wachstuchbezogenen Matrosenhüten. Die vor nichts zurückschreckenden Jungfrauen im Alter von zwanzig bis fünfzig, haben bereits halb Europa durchzogen, jeden einigermaßen berühmten Aussichtspunkt gewissenhaft exkraxelt, alle Sehenswürdigkeiten systematisch abgegrast, mit „wonderful indeed, — most splendid, — lovely" ausgiebig um sich werfend. Mit höchster Ungenirtheit schaukeln sie sich auf diversen Stühlen, sich mit ungeheurer Zungengeläufigkeit im heimathlichen Idiom unterhaltend, die geringfügigsten Bemerkungen mit einer Wichtigkeit vorbringend, die Gegenstände von weltgeschichtlicher Bedeutung vermuthen läßt.

Den Charakterkopf mit dem langen, bereits ergrauenden Haar vorgestreckt, die Hände auf dem Rücken verschränkt, im schwarzen, bis zum Halse geschlossenen Rocke, durchquert ein würdiger „Landpastor" den Saal, die kleine rundliche Gattin trippelnden Schrittes hinter ihm her. Der von seinen Berufspflichten mitgenommene geistliche Herr steht im Begriff, seine alljährliche Erholungsreise anzutreten, die stets mit großer Umständlichkeit in Scene gesetzt wird. Die geduldige Gattin, der es obliegt, alle dazu nöthigen Vorkehrungen und Zurüstungen rechtzeitig zu besorgen, stets bemüht, ihrem Herrn und Gebieter jeden Stein des Anstoßes im profanen Sinne aus dem Wege zu räumen, sieht recht ermüdet aus und ist froh, noch einen leeren Platz zu finden, und auszuruhen, ehe es an die Weiterreise geht. Der mitgebrachte dickbäuchige Proviantkorb scheint viel versprechend und die darin verpackten, von der fürsorglichen Gattin eigenhändig bereiteten appetitlichen Wurst- und Schinkenstullen werden auch von dem würdigen Pfarrer keineswegs verschmäht.

Die beiden Herren, ein alter und ein jüngerer, mit Brillen und umgehängten Reisetaschen, breitrandige Schlapphüte auf dem Kopfe, die zuletzt angekommen, befinden sich augenscheinlich in sehr heiterer, animirter Stimmung. Die beiden Gelehrten, denn als solche sind sie nicht zu verkennen, haben einer naturwissenschaftlichen Versammlung beigewohnt, sehr schöne, mit Beifall aufgenommene Reden gehalten und nebenher ausgiebig gezecht. Ob der gespendete Weihrauch, oder die vom Komitee bestellten vorzüglichen Weine ihnen ein wenig zu Kopfe gestiegen, wollen wir dahingestellt sein lassen. Honny soit qui mal y pense! Alles in deinem Dienste, edle Wissenschaft!

„Courierzug nach . . . !" ruft der Schaffner schnarrend, indem er die Thüren des Wartesaals aufreißt und die Schelle schwingt. Den letzten Bissen hinunterwürgend, Glas oder Tasse noch einmal zum Munde führend, greift Alles nach dem Handgepäck und den Kleidungsstücken; ein allgemeiner Aufbruch mit dem üblichen Gerufe und Gezetere erfolgt, — hier noch eine vergessene Plaidrolle, dort ein Blumenstrauß, — ein Hasten und Drängen, — ein Schubsen, ein Stoßen, der menschliche Egoismus in seiner schönsten Blüthe! Die Annehmlichkeiten einer Sommerreise nehmen ihren Anfang.

Ganz hinten in einem entlegenen Winkel rüstet sich noch ein jugendliches Paar, das wir bisher gänzlich übersehen haben. Die Beiden müssen sich merkwürdig still verhalten haben! Die Welt um sie her, scheint sie überhaupt wenig zu kümmern. Schmachtend blicken sie sich ins Auge, während er ihr den Staubmantel um die Schultern legt und sie ihm die Handschuhe hinhält. — O, du selige Zeit der Flitterwochen, daß auch du vergänglich sein mußt wie Alles hienieden!

---

gattungen und die verschiedenen militärischen Grade auf den ersten Blick zu erkennen und zu unterscheiden. Wie man sieht, handelt es sich um eine Art Fröbelscher Unterrichtsmethode, die von einer guten Mutter auf das Kriegsheer ihrer kleinen Tochter angewandt wird.

† **Die betrogene Gendarmerie.** Wie in Berlin, so hat sich auch in Brüssel ein Gauner auf die Photographie verlegt, um vertrauensvolle Dienstmädchen und Bauern zu prellen. Der Brüsseler Pseudo-Photograph ist ein elegant gekleideter Herr, angeblich Vertreter eines großen, hauptstädtischen Photographen, er reist in den Dörfern und Städtchen der Provinz herum und fordert unter Vorzeigung eines aus sehr hübschen Photographien zusammengestellten Albums die Leute auf, sich photographiren zu lassen. Da der Preis sehr mäßig ist, so sind die meisten damit einverstanden und unterschreiben auch die Bedingungen, wonach sie sich verpflichten, die Hälfte des Preises bei Ertheilung des Auftrages, ein Viertel bei der Aufnahme und ein Viertel bei Empfang der Photographien zu bezahlen. Der Betrüger nimmt also die Hälfte des Preises in Empfang, kommt auch am folgenden Tage mit einem photographischen Apparate, läßt sich nach einer scheinbaren Aufnahme das folgende Viertel ausbezahlen und entfernt sich, nach drei Tagen ein Probebild versprechend, auf Nimmerwiedersehen. Einer von den Betrügern — es operiren gleichzeitig ein halbes Dutzend solcher „Photographen" in der Provinz — besaß sogar dieser Tage die Frechheit, den Kommandanten einer Gendarmeriekaserne um Erlaubniß zu bitten, dessen Leute photographiren zu dürfen! Nachdem er die Erlaubniß zur Aufnahme eines Gruppenbildes erhalten, ließ er alle Gendarmen den Vertrag unterzeichnen und entfernte sich mit einem ganz netten Sümmchen. Nicht zufrieden damit, kam er an dem für die Aufnahme bestimmten Tage mit seinem Apparat, kassirte zunächst das folgende Viertel ein, ließ die in Parade-Uniform erschienenen Gendarmen eine Gruppe bilden und erklärte, nachdem er sein Manöver ausgeführt, daß die Aufnahme ausgezeichnet gelungen sei. Die Gendarmen warten noch immer auf ihr Gruppenbild.

Polnisches.

Posen, 27. September.

d. **Zu der Versammlung der Jungpolen in Inowrazlaw,** über welche wir bereits berichtet haben, waren aus vielen Städten der Provinz Beglückwünschungs-Telegramme eingegangen, so aus Gnesen, Posen, Jersitz b. Posen, Schmiegel, Grätz, Tremessen, Kostrzyn, Schroda, Gniewkowo, selbst aus Spandau. Von der Versammlung wurden mehrere Resolutionen angenommen, unter Anderem auch folgende: „Wir versammelten Polen erachten die gegenwärtige Thätigkeit in unseren öffentlichen Angelegenheiten, deren Folge lediglich verletzende und brutale Ausdrücke 2c. sind, als verderblich für das Volk. Wir fordern daher die auf dem Boden volksthümlicher Forderungen stehenden Männer auf, eine politische Vereinigung zu bilden, welche das Volk zu politisch gesund denkenden Bürgern heranbilden soll."

d. **In Bochum** (Westfalen) hatte, wie mitgetheilt, der polnisch-katholische Geistliche Liß den dortigen zahlreichen polnischen Arbeitern das Lesen des „Orędownik" und des „Postęp" untersagt. Am 24. d. Mts. fand nun eine Versammlung des dortigen St. Barbara-Vereins statt, in welcher über diese Angelegenheit berathen wurde. Nach längerer Debatte erklärten sich, wie dem „Orędownik" von dort geschrieben wird, sämmtliche Anwesende, mit Ausnahme von zweien, dafür, daß die genannten Zeitungen weiter von dem Vereine gehalten werden sollen.

Lokales.

Posen, 27. September.

* **Feuerwehralarmirungen.** Gestern Abend 7½ Uhr brach in Minikowo Feuer aus, welches eine Scheune und zwei Stallungen in Asche legte. Von der hiesigen Feuerwehr rückte die Landspritze zur Hilfeleistung nach der Brandstätte ab. Um 8 Uhr wurde von der Feuermeldestation am Petriplatz die Feuerwehr nach der Eichwaldstraße gerufen; es stellte sich jedoch heraus, daß man durch das Feuer in Minikowo getäuscht worden war. Durch dasselbe Landfeuer wurde noch eine zweite Alarmirung der Feuerwehr um 8¼ Uhr veranlaßt.

* **Remontemarkt.** Zum Ankauf von Artillerie-, Reit- und Zugpferden im Alter von 5 bis 8 Jahren ist im Bereiche der königlichen Regierung zu Posen am 11. Oktober d. J. in Krotoschin ein Morgens 8 Uhr beginnender Markt anberaumt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Dresden, 26. Sept. Die zahlreich besuchte 7. Allgemeine Lutherische Konferenz wurde heute Vormittag in der Frauenkirche durch den Grafen Vitzthum eröffnet. Vertreter der Staatsregierung wohnten der Feier bei. Prof. Hashagen aus Rostock hielt den Hauptvortrag.

Wien, 26. Sept. Der deutsche Kaiser ließ heute in der Kapuzinergruft einen prächtigen Kranz auf den Sarg des Kronprinzen Rudolf niederlegen. Die Schleife des Kranzes trägt die Inschrift: „Seinem theuersten Freunde Kronprinzen Rudolf. Kaiser Wilhelm II." — Vormittags hatte der deutsche Kaiser im Lainzer Thiergarten eine Jagd abgehalten, welche bis 1 Uhr dauerte und wobei 6 Hirsche und mehrere Stücke Schwarzwild geschossen wurden. Nach der Rückkehr nach Schönbrunn begab sich der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Husaren-Regiments zum Hofdiner, an welchem Kaiser Franz Josef, der Botschafter Prinz Reuß, die Mitglieder der deutschen Botschaft, das Gefolge des deutschen Kaisers, der Ministerpräsident Graf Taaffe, der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, der Chef des Generalstabs Frhr. v. Beck, die Ehrenkavaliere und die Spitzen der Hofämter theilnahmen. Um 3½ Uhr begaben sich die Majestäten gemeinschaftlich zu Wagen nach dem Nordbahnhof, woselbst der Botschafter Prinz Reuß, die Mitglieder der deutschen Botschaft, der württembergische Gesandte v. Varnbüler und der deutsche Vizekonsul v. Vivenot sich bereits eingefunden hatten. Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef hielten Cercle, worauf nach überaus huldvoller Verabschiedung des deutschen Kaisers von den Ehrenkavalieren und dem Gefolge des Kaisers Franz Josef, die Majestäten auf den Perron hinaustraten. Nachdem der Kaiser Wilhelm von dem Kaiser Franz Josef durch herzliche Umarmung und wiederholten Händedruck sich verabschiedet hatte, bestieg er den Waggon und verweilte bis zum Abgange des Zuges im Gespräch mit dem Kaiser Franz Josef. Als der Zug sich in Bewegung setzte, rief der deutsche Kaiser dem Kaiser Franz Josef zu: „Auf Wiedersehen!" Nach Abgang des Zuges richtete Kaiser Franz Josef eine Ansprache an den deutschen Botschafter Prinzen Reuß, indem er demselben die Hand reichte. Hierauf kehrte der Kaiser Franz Joseph nach Schönbrunn zurück.

Pest, 26. Sept. In den letzten 24 Stunden sind hier 7 Erkrankungen an Cholera, jedoch kein Todesfall vorgekommen; in 6 Komitaten 5 Erkrankungen und 6 Todesfälle.

Rom, 25. Sept. Nach dem neuesten Cholera-Bulletin sind in Palermo 16 Personen erkrankt und 8 gestorben, in Rom eine Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Noch offiziellem Ausweise sind in Rom vom 30. Juli bis 21. Sept. 18 Personen an Cholera erkrankt und 11 gestorben.

Petersburg, 26. Sept. Die Delegirten zur Zollkonferenz sind heute Mittag nach Berlin abgereist.

Paris, 26. Sept. Die Gruben-Kompagnie von Lens übersandte dem Friedensrichter die Erklärung, daß sie einen Ausgleich oder ein Schiedsgericht ablehne. — Die Streikführer Basly und Lamendin ersuchten eine Anzahl sozialistischer Deputirter, behufs Agitation ins Kohlenrevier zu kommen, da die Bergleute mehrerer Gruben geneigt schienen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

St. Etienne, 26. Sept. Der Verband der Grubenarbeiter des Loire-Departements hat erklärt, es sei ihm aus materiellen Gründen unmöglich, sich den Ausständigen des Nord-Departements anzuschließen.

Kopenhagen, 26. Sept. Der Graf von Paris und der Herzog von Orleans sind heute Vormittag gegen 11¾ Uhr in Fredensborg eingetroffen und am Bahnhofe von dem König und dem Kronprinzen empfangen worden.

Christiania, 25. Sept. Unter dem Vorsitz des Königs hat heute der Staatsrath beschlossen, keine Maßregeln in Betreff des Storthingbeschlusses auf Kündigung des gemeinsamen Konsulatswesens anzuordnen. Da die Bewilligung für das Konsulatswesen im Budget 1893/94 nicht gesetzmäßig erfolgte, wird der Posten als nicht bewilligt betrachtet. Die Regierung wird die gesetzlich auf Norwegen fallenden Ausgaben, die nicht aus der gemeinsamen Konsulatskasse gedeckt werden können, als unvorhergesehene Ausgaben bestreiten.

Belgrad, 26. Sept. Eine königliche Proklamation verkündet die heute erfolgende Abreise des Königs Alexander ins Ausland und setzt für die Dauer der Abwesenheit des Königs den Ministerrath als Regentschaftsbehörde ein. Der Aufenthalt des Königs in Abbazia, wo er mit seinem Vater, dem Könige Milan, zusammentrifft, wird 8—10 Tage dauern.

Teheran, 26. Sept. In den letzten 14 Tagen hat die Cholera an dem Gestade des Persischen Golfes zahlreiche Opfer gefordert. Die Dörfer auf der Straße nach Buschire sind von den Bewohnern verlassen.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 27. September, Morgens.

Die „Voss. Ztg." schreibt: In nächster Zeit beginnt im Reichsschatzamt die Aufstellung der Steuergesetz-Entwürfe auf Grund der Vereinbarungen, welche auf der Ministerkonferenz in Frankfurt getroffen sind. In etwa zwei bis drei Wochen wird dann der Bundesrath an diese Fragen herantreten. Im Reichstag, der in der zweiten oder dritten Woche des November einberufen werden soll, werden die Steuergesetze und zwar gleichzeitig mit den gesammten Vorlagen über den Reichshaushaltsetat gleich bei seinem Zusammentritt zugehen. Die hier und da verbreitete Angabe, daß eine nochmalige Finanzminister-Konferenz erforderlich oder geplant werde, entbehrt jeder Begründung.

Aus Wien wird berichtet, daß in Schloß Schönbrunn anläßlich der Ankunft Kaiser Wilhelms ein Fremder wegen auffälligen Benehmens verhaftet wurde. Derselbe ist der bekannte Leipziger Schachspieler Minkwitz, der bereits zweimal in irrenärztlicher Behandlung gewesen ist und an Größenwahn leidet.

Der „Osservatore" bestätigt, daß im Vatikan der Erlaß einer Encyklika, welche zur allgemeinen Abrüstung auffordert, erörtert werde. Vom 1. Oktober wird der Papst den Empfang der Pilger wieder aufnehmen.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, beschloß die Kaufmannschaft gestern in einer Versammlung die Annahme der vom Finanzminister vorgeschlagenen ermäßigten Obertsteuer, nachdem sich der Minister verpflichtet hatte, etwaige zukünftige Aenderungen der Steuer nur im Einvernehmen mit der Kaufmannschaft zu regeln.

Handel und Verkehr.

** **Berlin,** 26. Sept. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Sept.

Aktiva.				
1) Metallbest. (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	792 384 000	Abn.	3 562 000
2) Bestand an Reichskassenscheinen	„	25 622 000	Abn.	749 000
3) Bestand an Noten anderer Banken	„	11 440 000	Zun.	1 787 000
4) Bestand an Wechseln . .	„	596 468 000	Zun.	12 419 000
5) Bestand an Lombardforderungen.	„	81 111 000	Abn.	4 880 000
6) Bestand an Effekten . . .	„	3 226 000	Zun.	84 000
7) Bestand an sonst. Aktiven .	„	42 175 000	Zun.	7 761 000
Passiva.				
8) das Grundkapital	M.	120 000 000	unverändert	
9) der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert	
10) der Betr. der umlaufenden Noten	„	943 503 000	Zun.	15 680 000
11) die sonst. tägl. fälligen Verbindlichkeiten	„	447 769 000	Abn.	3 550 000
12) die sonstigen Passiva. . .	„	753 000	Zun.	61 000

** **Berlin,** 26. Sept. In der heutigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank, in welcher Präsident Dr. Koch den Vorsitz führte, wurde, wie in der Monatssitzung üblich, über die laufenden Geschäfte berichtet. Auch wurden von dem Präsidenten Details über den Status der Reichsbank mitgetheilt und hervorgehoben, daß die Wechselkurse sich derart günstig gestaltet haben, daß bereits Gold aus dem Auslande herangezogen werden konnte. Eine Vermehrung der Anlagen habe nicht in dem Maße stattgefunden, wie es in den früheren Jahren angesichts des Herbstquartaltermins der Fall gewesen ist. Aus diesen Gründen ist eine Aenderung des Diskonts der Reichsbank nicht in Betracht zu ziehen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 26. Sept. Morgens 0,34 Meter
„ „ 26. „ Mittags 0,36 „
„ „ 27. „ Morgens 0,38 „

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
26. Nachm. 2	755,0	W stark	bedeckt	+12,6
26. Abends 9	755,6	SW schwach	halb bedeckt	+ 7,8
27. Morgs. 7	754,8	SSW schwach	bedeckt	+ 6,5

Am 26. Sept. Wärme-Maximum + 13,3° Cels.
Am 26. „ Wärme-Minimum + 5,5° „

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 26. Sept. (Schlußkurse.) Abgeschwächt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,25, 3½ proz. L.-Pfandbr. 97,30, Konsol. Türken 22,00, Türk. Loose 84 10, 4proz. ung. Goldrente 93,80, Bresl. Diskontobank 97,50, Breslauer Wechslerbank 96 25, Kreditaktien 200,75, Schles. Bankverein 114 00, Donnersmarckhütte 86,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,00 Oberschles. Eisenbahn 46,00, Oberschles. Portland-Zement 85,60, Schles. Cement 137,00, Oppeln. Zement 99 00, Kramsta 128,00 Schles. Zinkaktien 178,50, Laurahütte 104 25, Verein Oelfabr. 88 75 Oesterreich. Banknoten 161,30, Russ. Banknoten 212,00, Giesel Cement 88,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 89,30, Breslauer elektrische Straßenbahn 114,00.

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien $272\frac{3}{8}$, Franzosen $245\frac{3}{4}$, Lombarden $86\frac{3}{8}$, Ungar. Goldrente —,—, Gotthardbahn 145,90, Diskonto-Kommandit 173,50, Dresdner Bank 138,20, Berliner Handelsgesellschaft 133,00, Bochumer Gußstahl 116,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 141,10, Harpener Bergwerk 132,10 Hibernia 115,00 Laurahütte 100,40, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 113,60, Schweizer Nordostbahn 105,50, Schweizer Union 74,50, Italienische Meridionaux —,—, Schweizer Simplonbahn 59,70, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 61,80, Italiener —,—. Fest.

Hamburg, 26. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 272,50, Lombarden —,—, Diskonto-Kommandit 173,85, Laurahütte —,—, Franzosen —,—, Packetfahrt 94,00, Italiener —,—. Ziemlich fest.

Paris, 26. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

3proz. amortis. Rente $98,72\frac{1}{2}$, 3proz. Rente $98\,32\frac{1}{2}$, Italien. 5proz. Rente 84,15, 4proz. ungar. Goldrente 94,18, III. Orient-Anleihe 68,25, 4proz. Russen 1889 99,30, 4prozent. unif. Egypter 103,30, 4proz. span. ä. Anleihe $64\frac{1}{4}$, konv. Türken $22,07\frac{1}{2}$, Türken-Loose 88 50, 4prozentige Türk. Prioritäts Obligationen 1890 451,00, Franzosen 626,25, Lombarden 222,50, Banque Ottomane 579,00, Banque de Paris —,—, Banq. d'Escomte —,—, Rio Tinto-A. 331,80, Suezkanal-A. 2703,00, Cred. Lyonn. 755,00, B. de Francs 4045, Tab. Ottom. 379,00, Wechsel a. dt. Pl. $122\frac{1}{2}$, Londoner Wechsel k. 25, $9\frac{1}{2}$, Chéq. a. London $25,21\frac{1}{2}$, Wechsel Amsterdam k. 207,00, do. Wien kl. 198 25, do. Madrid k. 413,50, Meridional-A. 673,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson-A. —,—, Portugiesen 21,31, Portug. Tabaks-Obligat. 352,00, 3proz. Russen 81,20, Privatdiskont $2\frac{1}{4}$.

London, 26. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2\frac{3}{4}$ proz. Consols $97\frac{15}{16}$, Preußische 4proz. Consols 105, Italien. 5 proz. Rente $83\frac{3}{8}$, Lombarden $8\frac{7}{8}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 100, konv. Türken $21\frac{7}{8}$, österr. Silberr. —, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 93, 4prozent. Spanier $64\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $96\frac{1}{2}$, 4proz. unific. Egypter $101\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$ proz. Tribut-Anl. $100\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner $63\frac{1}{2}$, Ottomanbank 13, Canada Pacific $76\frac{5}{8}$, De Beers neue $15\frac{1}{4}$, Rio Tinto 13, 4proz. Rupees $65\frac{1}{2}$, 6proz. Pfund arg. A. 62, 5proz. Arg. Goldanleihe $58\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 38, 3proz. Reichsanleihe $85\frac{1}{2}$, Griech. 81er Anleihe $37\frac{1}{4}$, do. 87er Monopol-Anleihe $40\frac{1}{2}$, 4proz. 89er Griechen $27\frac{3}{4}$, Bras. 89er Anl. 61, Platzdiskont $1\frac{3}{4}$, Silber $34\frac{1}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63, Wien 12,74, Paris 25,40, Petersburg $24\frac{1}{2}$.

Petersburg, 26. Sept. Heute keine Börse.

Buenos-Ayres, 26. Sept. Goldagio 260,00.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen unver. Roggen behpt., loko p. 2000 Pfd. Zollgewicht 115,00. Gerste unverändert. Hafer unv., loko per 2000 Pfd. Zollgewicht 122—145 Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 127. Spiritus per 100 Liter 100 Proz. loko $33\frac{3}{4}$ Br., per Oktober $34\frac{1}{2}$ Br. — Wetter: Veränderlich.

Danzig, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko unveränd. Umsatz 300 Tonnen, Weizen bunt und hellfarbig 136—138, do. hellbunt 134—135, do. hochbunt glasig und weiß 136, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 136, do. pr. Sept.-Okt. Transit 126 Pfd. 128,00. — Roggen loko flau, inländ. per 120 Pfd. 116,00, do. polnischer oder russischer Transit 92,00, Regulirungspreis zum freien Verkehr 116, do. pr. Sept.-Okt. Transit 120 Pfd. 93,00. Gerste große loko 130—135. Gerste kleine loko 115. Hafer loko 135. Erbsen loko 125. Spiritus per 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingentirt 54,00, nicht kontingentirt 34,00. — Regen.

Köln, 26. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per Sept. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, fremder loko 17,25, per Sept. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,10, per Mai —,—. — Wetter: Kühl.

Bremen, 26. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,35 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middling, loko 44 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. September $44\frac{3}{4}$ Pf., p. Oktober $44\frac{3}{4}$ Pf., p. Novbr. $44\frac{3}{4}$ Pf., p. Dez. 44 Pf., p. Jan. $44\frac{1}{4}$ Pf., p. Febr. $44\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Sehr fest. Shafer 51 Pf., Wilcox 49 Pf., Choice Grocery 50 Pf., Armour 49 Pf., Cudahy 50 Pf., Rohe u. Brother (pure) 49 Pf., Fairbanks 41 Pf.

Wolle. Umsatz: 159 Ballen.

Speck. Fest. Short clear middl. Dezember-Abladung 44, Dezember-Januar-Abladung —.

Tabak. Umsatz: 15 Fässer Scrubs, 580 Packen Brasil.

Bremen, 26. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $116\frac{1}{2}$ bez. Bremer Wollkämmerei 300 Br.

Hamburg, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holsteinischer loko neuer 142—146. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 135—137, russischer loko ruhig, transito — nom. Hafer fest. Gerste ruhig — Rüböl (unverzollt) behauptet, loko 48 nom. Spiritus still, loko p. Sept.-Oktober 23 Br., per Oktober-Nov. 23 Br., per Novemb.-Dezbr. $22\frac{3}{8}$ Br., per April-Mai $22\frac{3}{4}$ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum loko still. Standard white loko 4,55 Br., per Oktobr.-Dezbr. 4,70 Br. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 26. Sept. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-

Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 15,05, per Okt. 14,42 1/2, per Dez. 14,27 1/2, per März 14.50. Fest.

Hamburg, 26. Sept. Kaffee. (Schlußbericht). Good average Santos per September 80 3/4, per Dezember 79, per März 76 1/2, per Mai 75 1/4. Behauptet.

Hamburg, 26. Sept. Salpeter loko 8,52 1/2, Febr.-März 8,80. Ruhig.

Pest, 26. Sept. Produktenmarkt. Weizen beh, per Herbst 7,41 Gd., 7,42 Br., per Frühjahr 7,83 Gd., 7,84 Br., Hafer per Herbst 6,86 Gd., 6,88 Br., per Frühjahr 6,88 Gd., 6,90 Br. Mais per August-Sept. 5,06 Gd., 5,08 Br., p. Mai-Juni 1894 5,28 Gd. 5,29 Br. Kohlraps per Sept.-Oktober 15,80 Gd., 15,90 Br. - Wetter: Landregen.

Paris, 26. Sept. (Schluß.) Rohzucker behpt., 88 Proz. loko 38,75 à 39,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 40,50, per Oktbr. 41,00, per Oktbr.-Januar 41,00, per Jan.-April 41,62 1/2.

Paris, 26 Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., p. Sept. 20,70, p. Oktober 20,90, per Novbr.-Febr. 21,60, per Jan.-April 22,10. — Roggen fest, per September 14,40, per Januar-April 15,40. — Mehl ruhig, per September 44,40, per Okt. 44,70, per Novbr.-Febr. 46,10, per Jan.-April 47,00. — Rüböl matt, per Sept. 54,50, per Okt. 54,50, per Nov.-Dezbr. 55,00, per Jan.-April 56,00. — Spiritus matt, per Sept. 40,00, per Okt. 40,00. per Novbr.-Dezbr. 40,00, per Jan.-April 40,75. - Wetter: Bewölkt.

Havre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Havre, 26. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 99,50, p. Dez. 97,50, per März 95,50. Ruhig.

Antwerpen, 26. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 11 1/4 bez. u. Br., per Septbr. 11 3/8 Br., per Oktbr.-Dezbr. 11 5/8 Br., p. Jan.-April 11 3/4 Br. Ruhig.

Antwerpen, 26. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste fest.

Amsterdam, 26. Sept. Java-Kaffee good ordinary 51 1/2.

Amsterdam, 26. Sept. Bancazinn 53 1/2.

Amsterdam, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen per November 161, p. März 171. Roggen per Oktober 117, per März 116. Rüböl per Herbst —, per Mai —.

London, 26. Sept. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. Wetter: Milder.

London, 26. Sept. Chili-Kupfer 42 1/4, p. 3 Monat 42 1/2.

Glasgow, 26. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 5 1/2 d.

Liverpool, 26. Sept. Getreidemarkt. Weizen 1/2 d. niedriger. Mehl ruhig. Mais 1/2 d. höher. Wetter: Regen.

Liverpool, 26. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 10000 Ballen, davon für Spekulation and Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Oktober 4 1/2 Werth, November-Dezember 4 31/64 Käuferpreis, Januar-Februar 4 17/32 do., März-April 4 24/64 d. Werth.

Liverpool, 26. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 500 Ballen. Ruhig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Okt. 4 31/64 Werth, Oktbr.-Nov. 4 31/64 Verkäuferpreis, Novbr.-Dezbr. 4 31/64 Käuferpreis, Dez.-Januar 4 17/32, Januar-Febr. 4 17/32 do., Febr.-März 4 37/64 Verkäuferpreis, März-April 4 39/64 Käuferpreis, April-Mai 4 41/64 d. do.

Newyork, 25. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/4, do. in New-Orleans 7 15/16. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,40, do. Pipe line certifikates, per Oktober 66 1/4. Schmalz loko 10,40, do. Rohe u. Brothers 10,80. Mais p. Sept. 50 1/8, do. p. Okt. 49 1/8, p. Nov. 49 3/8. Rother Winterweizen 72 1/4, do. Weizen p. Sept. 71 3/4, do. Weizen p. Oktober 72 3/8, do. Weizen p. November —, do. Weizen per Dezember 75 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 18, do. Rio Nr. 7 per Oktober 16,60, do. Rio Nr. 7 p. Dezember 15,82. — Mehl Spring clears 2,60. — Zucker 3 3/8. — Kupfer loko 10,10.

Chicago, 25. Sept. Weizen per Sept. 65 7/8, Oktob. 66 1/8, Mais per Septbr. 41 1/8. — Speck short clear nom. Pork per Sept. 16.50.

Newyork, 25. Sept. Visible Supply an Weizen 58 693 000 Bushels, do. an Mais 7 631 000 Bushels.

Newyork, 25. Sept. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 144 000, do. nach Frankreich 15 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 54 000, do. von Kalifornien u. Oregon nach Großbritannien 27 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 17 000 Qrts.

Telephonischer Börsenbericht.

Newyork, 26. Sept. Weizen per Sept. 71 1/2 C., per Oktbr. 72 C.

Berlin, 27. Sept. Wetter: Bewölkt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 26. Sept. Die heutige Börse eröffnete in mäßig fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. — Hier entwickelte sich das Geschäft im Allgemeinen ruhig, und die Kurse erfuhren eine kleine Abschwächung; später trat allgemein eine Befestigung der Haltung hervor, als Italiener Rente in Folge stärkerer Käufe eine wesentliche Aufbesserung erfuhr. Der Börsenschluß blieb still. — Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung auf für heimische solide Anlagen einschließlich der Deutschen Reichs- und Preußischen konsol. Anleihen; 3 1/2prozentige Reichsanleihe abgeschwächt. — Fremde festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet und ruhig; Russische Anleihen wenig verändert, Noten abgeschwächt; Ungarische Goldrenten fest. — Der Privatdiskont wurde mit 4 3/4 Prozent notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden und andere Oesterreichische Bahnen abgeschwächt, Gotthardbahn und andere Schweizerische Bahnen wenig verändert. — Inländische Eisenbahnaktien fester und mehr gehandelt, namentlich Lübeck-Büchen, Mainz-Ludwigshafen und Marienburg-Mlawka. — Bankaktien blieben ruhig; die spekulativen Devisen etwas lebhafter und nach einer Abschwächung schließlich befestigt. — Industriepapiere ziemlich fest und ruhig; Schifffahrtsaktien etwas besser; Montanwerthe Anfangs schwankend, später fester und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Sept. In Newyork war die Getreidebörse gestern in schwacher Haltung, angeblich wegen Zunahme der sichtbaren Handelsvorräthe, in der That aber mehr in Folge der Verschleppung der Erledigung der Silberfrage. Auch Paris war gestern schwach, dagegen zeigten die englische Märkte eine feste Tendenz. Die hiesige Getreidebörse war heute wieder in recht fester Haltung, doch blieb das Geschäft in **Weizen** sehr unbedeutend bei anfänglich etwas höheren, später unveränderten Preisen. In **Roggen** bestand regere Nachfrage nach schwimmenden Ladungen, da der Bedarf an Waare im Westen lebhafter geworden ist. Bei etwas besserem Geschäft stellten sich die Preise nach Schwankungen 1 1/4 M. höher. **Hafer** etwas lebhafter gehandelt und anfänglich höher bezahlt. Da aber Händler als Abgeber auftraten, ging der Aufschlag großentheils wieder verloren. **Mais** still, aber fest. **Roggenmehl** etwas lebhafter und besser bezahlt. **Rüböl** still und wenig verändert. **Spiritus** fest; loko und Termine mußten 20–30 Pf. höher bezahlt werden, da im Vergleich mit der Deckungsfrage per Herbst Abgeber knapp waren.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko geringer Verkehr, Termine: spätere Termine höher. Gekündigt — Tonnen. — Kündigungspreis — M. Loko 140—156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 149 M., gelber pommerscher 148 ex Kahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktober — M., per Okt.-Novbr. 149—150-149,5 bez., per Nov.-Dez. 151—152 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per April —, per Mai 161—162,25 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko wenig Angebot. Termine höher. Gekündigt — Tonnen. — Kündigungspreis — M. Loko 122—132 M nach Qualität Lieferungsqualität 130 M., inländischer, guter 130—130,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Sept.-Oktober —, per Oktober-Nov. 128,25—130 bez., per Nov.-Dezbr. 130,5—132 bez., per Dezbr. — bez., per April 1894 136,25—137,25 bez., per Mai 137,25—137,75—136,75—138,25 bezahlt.

Gerste per 1000 Kilogr. Viel offerirt. Große und kleine 145 bis 190 Futtergerste 125—143 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko sehr fest. Termine höher. Gekündigt — Tonnen Kündigungspreis — M. Loko 148—188 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 166 M. Pommerscher mittel bis guter 152 bis 175 bez., feiner 178—184 bez., preußischer mittel bis guter 154—177 bez., feiner 178 bis 186 bez., schles. mittel bis guter 154 bis 177 bez., feiner 178—186 bez., per diesen Monat 166 M., per Sept.-Oktober 160,75—161 bis 160,25—160,75 bez., per Okt.-Nov. 154,75—154,5—154,75 bez., per Nov.-Dezbr. 152,75—152,25-152,5 bez., per Dez. —, per April 1894 150 bez., per Mai 148,5 M.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko fester. Termine höher. Gekündigt 150 Tonnen. Kündigungspreis 110,75 M Loko 111 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per September-Oktober 110,25—110,75 bez., per Okt.-Novbr. 111,25 bez., per Nov.-Dez. 112,5 bez., per Mai 1894 115,5 M.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 165—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—160 M. nach Qual., hochfeine Victoria-Erbsen bis 240 M.

Oelsaaten ohne Handel.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine höher. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat, per Sept.-Okt. und per Oktober-Novbr. 16,9 bis 17 bez., per Novbr.-Dez. 17,1—17,2 bez., per Januar 1894 17,25—17,35 bez., per Mai —.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine behauptet. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Sept.-Okt. —, per Oktober-November 47,8—48 bez., per Nov.-Dezember 47,9—48,1 bez., per April-Mai 1894 48,8 bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack, per diesen Monat 17,30 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —, per Okt.-Nov. 8,40 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 17,30 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 34—34,2 bez., per diesen Monat — M.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Bei stillem Geschäft fest und höher. Gekündigt 240 000 Liter. Kündigungspreis 32,3 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Sept.-32,2—32,5 bez., per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dez. 31,8—32,0 bez., per Dez. —, per April 1894 37,4—37,5 bez., per Mai 37,6 bis 37,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,25—19,25 bez., Nr. 0 19,00—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,00—16,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,00—17,00 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4 1/2 M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M 7 Gulden südd W = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

Bank-Diskonto Wechs. v. 26. Sept.

Platz	Diskont	Frist	Kurs
Amsterdam	5	8 T.	168 50 bz G
London	4	8 T.	20,33 bz
Paris	2 1/2	8 T.	80,60 G.
Wien	4	8 T.	161,40 bz B
Petersburg	4 1/2	3 W.	210,50 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	211,40 bz

In Berl. 5, Lombard 5 1/2, Privatd. 4 3/4 bz

Gold, Banknoten u. Coupons.

Sorte	Kurs
Souvereigns	20,32 bz
20 Francs-Stück	16,16 bz
Gold-Dollars	4,18 bz
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,32 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 bz
Oestr. Noten 100 fl.	161,45 bz
Russ. Noten 100 R.	211 80 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Papier	Zinsf.	Kurs
Dtsche. R.-Anl.	4	106,30 G.
do. do.	3 1/2	99,30 bz
do. do.	3	85,25 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,30 G.
do. do.	3 1/2	99,70 bz
do. do.	3	85,25 bz
do. Scrips, int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,25 bz
Sts.-Schld-Sch	3 1/2	99,80 bz
Berl Stadt-Obl.	3 1/2	97,40 bz G.
do. do. neue	3 1/2	97,40 bz G
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	94,40 bz
Pfandbriefe: Berliner	5	115,10 G
do.	4 1/2	108,30 bz
do.	4	103,60 bz
do.	3 1/2	98,10 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	97,50 bz G
Kur. u. Neumrk. neue	3 1/2	97,70 G.
do.	4	
Ostpreuss	3 1/2	95,60 bz G.
Pommer.	3 1/2	97,00 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,00 G.
do.	3 1/2	95,90 G.
Schls. altl.	3 1/2	97,00 G.
do. do.	4	
Ldschl Lt. A	3 1/2	96,90 B.
do.	4	
do. neu do.	3 1/2	96,90 B.
do. do. C.	4	96,90 B.
Wstp Rittr	3 1/2	96,10 B.
do. neul. II.	3 1/2	96,10 G.
Rentenbriefe: Pommer.	4	102,80 G.
Posensch.	4	102,70 bz
Preuss.	4	102,80 bz
Schles.	4	102 80 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	106,20 G.
Brem. A. 1892	3 1/2	97,40 G.
Hmb. Sts. Rent.	3 1/2	96,40 bz
do. do. 1886	3	83,75 G.
do. amort. Anl.	3 1/2	
Sächs. Sts. Anl.	3 1/2	
do. Staats-Rnt.	3	86,00 B.
Prss. Präm-Anl	3 1/2	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	
Bd. Präm.-An.	4	135,00 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	140,10 bz

Papier	Zinsf.	Kurs
Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	131,10 G.
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	133,75 B.
Löb. 50 T.-L.	3 1/2	129,00 B.
Mein. 7 Guld-L.	—	26,40 B.
Oldenb. Loose	3	127,00 bz

Ausländische Fonds.

Papier	Zinsf.	Kurs
Argentin. Anl.	5	43,80 bz
do. 1888	4 1/2	38,10 bz
Bukar. Stadt-A.	5	94,80 G
Buen. Air. Obl.	5	34,75 bz
Chines. Anl.	5 1/2	103,10 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3 1/2	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3 1/2	
do. do.	4	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,40 bz
Griech. Gold-A	5	36,10 bz G.
do. cons. Gold	4	27,50 G.
do. Pir.-Lar.	5	33,10 bz
Italien. Rente	5	83,90 bz
Kopenh. St.-A.	3 1/2	
Lissab. St. A. I. II	4	50,40 bz G.
Mexikan. Anl.	6	63,00 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,70 bz
Norw. Hyp-Obl	3 1/2	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,20 bz
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	
do. do.	4 1/5	
do. Silb.-Rent.	4 1/5	91,90 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	324,00 bz
do. 1860er L.	5	143,00 bz
do. 1864er L.	—	322,40 B.
Poln. Pf-Br. I-V	5	65,30 B.
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	28,80 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	
Röm. Stadt-A.	4	83,50 G.
do. II. III. V.	4	76,50 bz G.
Rum. Staats-A.	4	80,80 bz G.
do. Rente 90	4	80,80 bz G.
do. do. fund.	5	101,75 bz
do. do. amort.	5	94,90 bz
Rss. Eng. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,00 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	103,90 bz
do. 1884 stpfl.	5	107,00 bz
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	66,10 bz
III. Orient 1879	5	66,60 bz B.
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	158,00 bz
do. 1866	5	145,00 bz B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,25 bz
do. neue	4 1/2	101,50 bz B.
Schwedische	3 1/2	
Schw. 1890	3 1/2	
do. d. 1883	4 1/2	99,90 bz G.
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,40 bz G
Serb. Gld-Pfdb.	5	84,00 G
do. Rente	5	75,75 bz G.
do. neue 85	5	75,75 bz G.
Stockh. Pf. 85	4 1/2	101,20 B.
do. St.-Anl. 86	4	
Span. Schuld.	4	
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. ov.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,15 B
do. Consol. 90	4	80,40 bz G.
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	84,40 B
do. Eg Trib-Anl.	4 1/4	
Ung. Gld-Rent.	4	93,70 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4 1/2	100,70 bz G.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	259 75 bz
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,25 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Div.	Kurs
Aachen-Mastr.	2 1/4	57,80 bz
Altenbg.-Zeitz	9 4/15	
Crefelder	4	72,10 bz
Crefld-Uerdng	2	84,60 bz
Dortm.-Ensch.	4 1/2	101,75 bz G.
Eutin. Lübeck	1 1/4	38,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	
Ludwsh.-Bexb.	9 1/4	224,75 bz
Lübeck-Büch.	6	134,10 bz
Mainz-Ludwsh	4 1/4	107,60 bz G.
Marnb.-Mlawk.	1/2	69,10 bz G.
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,50 G.
Ostpr. Südb.	0	70,00 bz G.
Saalbahn	0	21,40 bz B.
Stargrd-Posen	4 1/2	101,50 bz
Weimar-Gera	—	11,50 B.
Werrabahn	0,55	51,40 bz G.
Albrechtsbahn	—	
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5	132,00 G.
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	
Buschtherader	10 1/4	92,00 bz
Canada Pacifb.	5	73,10 bz
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4 1/2	
Graz-Köflsch.	6 1/2	119,25 bz
Kaschau-Od.	4	88,30 G.
Kronpr. Rud.	4 3/4	
Lemberg-Cz.	6 1/2	
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4 3/4	96,25 bz
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5 1/2	113 00 G.
Raab-Oedenb.	1/2	25,00 G.
Reichenb.-P.	—	93,25 G.
Südöstr. (Lb.)	3/5	42,25 bz
Tamin-Land	0	1,70 B.
Ungar.-Galiz.	5	96,00 G.
Balt. Eisenb	3	59,25 bz
Donetzbahn	5	109,00 bz
Ivang. Domb.	5	104,50 bz
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	—	66,50 bz
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	73,40 B.
Wrsch.-Teres.	5	103,50 bz B.
Wrsch.-Wien.	11 1/4	207,60 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1 1/2	
Gotthardbahn	6 1/2	145,50 bz
Ital. Mittelm.	5	91,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7 1/5	114.60 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	23,70 G.
Lux. Pr. Henri	2,7	57,80 bz G
Schweiz. Centr	4	113,50 bz
do. Nordost	5	105,25 bz
do. Unionb.	2 3/5	74,50 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3 3/5	52,50 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Papier	Div.	Kurs
Altdm. Colberg	4 1/2	112,00 bz
Bresl.-Warsch.	1 3/20	49,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,90 G.
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5 1/2	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	—	
Dortm.-Gron.	4 1/2	114,00 G.
Marienb Mlawk	5	107,00 bz G
Mecklb. Südb.	—	48,60 bz G
Ostpr. Südb.	2	104,60 bz G
Saalbahn	3 1/2	90,00 bz G
Weimar-Gera	3 3/4	84,10 bz G

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Papier	Zinsf.	Kurs
Breslau-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde-Eisenbahn	4	101,10 bz G
Oberschl.	3 1/2	
do. (StargPos)	4	101,10 G.
Ostpr Südbahn	4 1/2	
do. do.	4 1/2	
Werrab. 1890	4	100,30 G.
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr.	4	99,90 B.
do. 1891	4	
Franz.-Josefb.	4	
Gal K Ludwgb g	4 1/2	
do. do. 1890	4	91,10 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
Kronp Rudolfb.	4	91,40 G.
do. Salzkamm.	4	99,80 bz
Lmb Czern. stfr	4	
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	83,90 bz G
do. Staats-I. II.	5	106,80 B.
do. Gold-Prio.	4	100,00 B.
do. Lokalbahn	4 1/2	94,50 G.
do. Nordwestb.	5	102,80 G.
do. NdwB. G-Pr	5	106,75 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	67,90 bz B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	67,90 B.
Südöst- B. (Lb.)	3	61,75 bz
do. Obligation.	5	103,00 bz B.
do. Gold-Prior.	4	95,75 bz B.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewoer	5	
Gr. Russ. Eis. g	3	
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	102,60 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,40 bz
do. 1889	4	
do. Chark. As. (O)	4	92,40 bz
do. (Oblig.) 1889	4	94,60 G.
Kursk-Kiew conv	4	93,30 bz G.
Losowo-Sebast.	5	
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	87,50 G.
do. Rjäsan gar.	4	94,20 bz
do. Smolensk g.	5	101,00 G.
Orel-Griasy conv	4	92,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	92,70 bz G
Rjaschk-Morcz. g	5	100,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	95,60 bz G
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	102,80 G.
Warsch.-Wien n.	4	99,50 bz
Wladikawk. O. g.	4	
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	88,00 G.
Gotthardbahnov.	4	103,90 G.
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,75 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	54,10 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	75,75 G.
do. Lit. B.	5	74,50 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4 1/2	96,50 G.
Northern Pacific	6	103,75 bz
San Louis-Franc.	6	97,75 bz
Southern Pacific	6	104,75 G.

Hypotheken-Certifikate.

Papier	Zinsf.	Kurs
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	110,75 bz B.
do. do. II.	3 1/2	106,10 bz
do. do. III. abg.	3 1/2	99,00 bz G
do. do. IV. abg.	3 1/2	99,00 bz G
do. do. V. abg.	3 1/2	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	113,00 G.
do. do.	4	102,00 bz G
do. do.	3 1/2	96,00 bz G
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3 1/2	93,75 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	131,90 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,40 G.
do. do. (rz. 115)	4 1/2	115,50 bz
do. do. X. (rz. 110)	4 1/2	111,90 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,50 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	101,10 G.
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,75 bz G
do. do. kündb. 1900	4	102,75 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3 1/2	94,50 bz G
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4 1/2	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	96,30 bz G
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	102,40 bz G
do. do. do.	3 1/2	96,80 bz G
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,70 bz G
do. do. (rz. 100)	3 1/2	94,40 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4 1/2	105,29 bz G
do. do. (rz. 110)	4	102,20 bz G
do. do. (rz. 100)	4	101,00 bz G

Bankpapiere.

Papier	Div.	Kurs
B. f. Sprit-Prod. H	3	65,25 G.
Berl. Cassenver.	4 1/2	131,75 G.
do. Handelsges.	6	132,90 bz
do. Maklerver.	8 1/2	118,50 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6 1/2	128,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	97,25 G.
do. Wechslerbk.	4 1/2	96,10 G.
Danz. Privatbank	7 1/2	
Darmstädter Bk.	5 1/2	130,10 bz
do. do. Zettel	3,70	
Deutsche Bank	8	152,00 bz
do. Genossensch	4 5/6	114,50 G.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,80 B.
Disc.-Command	6	173,00 bz G.
Dresdener Bank	7	138,30 bz
Gothaer Grundcreditbank	3 1/2	85,60 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	96,80 bz G.
Leipziger Credit	8 1/2	169,90 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,75 G.
Maklerbank	5	109,60 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	136,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	108,90 B.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4 1/2	95,90 bz
Nationalbk. f. D.	5	105,50 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	90,30 bz
Oester. Credit-A	9 1/16	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G
Posen. Prov.-Bk.	4 1/2	103,00 bz B.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	128,50 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9 1/2	159,50 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6 1/2	125,00 G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	103,50 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	18	230,00 bz G.
do. Leihhaus	6	93,10 G.
Reichsbank	6,88	150,00 bz B.
Russische Bank	5	73,00 G.
Schles. Bankver.	6	114,00 bz
Warsch. Comerz	9	
do. Disconto	7 1/2	

Industrie-Papiere.

Papier	Div.	Kurs
Allg. Elekt.- Ges.	—	129,50 G.
Anglo Ct. Guano	11 1/4	144,50 bz G.
Baugesellschaften: Berl.-Charl.	7 4/5	965,00 G.
City St.-Pr.	5	
Dissons. Bau	3	76,50 G.
Hann. St.-P.	3 1/2	66,00 G.
Bauges. Humb.	5 1/2	125,50 bz G.
Moabit	8	139,75 B.
Passage	3 1/2	64,50 G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	141,00 G.
Berl. Lagerhof	—	79,25 G.
do. do. St.-Pr	9	118,25 G.
Ahrens Br., Mbt.	0	42,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	45 30 bz G.
Schultheiss-Br.	16	233,00 bz G.
Bresl. Oelw.	4 1/2	89,00 B.
do. Sprit-A.-G.	7	103,00 G.
Deutsche Asph.	5	
Dynamit Trust.	10	128,00 B.
Erdmannsd. Sp.	5 1/2	94,75 G.
Fraust. Zucker	0	115,10 bz G.
Glauz. Zucker	12	112,50 bz G.
Gummi Har Wien	24	278,75 G.
do. Schwanitz	12 1/2	179,00 G.
do. Voigt Winde	8	128,00 B.
do. Volpl. Schldt.	4	90,50 G.
Hemmoor Cem.	6	102,50 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2 1/2	106,00 G.
Löwe & Co.	18	251,00 bz G.
Bresl. Linke	10	146,50 G.
do. Hofm.	10	132,00 G.
Germ. Vrz.-Akt.	6 1/2	75,00 bz
Görlitz ov.	7	111,50 G.
Görl. Lüdr.	—	
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	—	222,50 bz B.
Stettin-Vulk.-B.	9	107,90 G.
Sudenburg	14	181,25 bz G.
O.-Schl. Cham.	—	52,50 bz G.
do. Port.-Cem.	1 1/2	85,10 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	100,25 bz G.
do. (Giesel)	2	88,50 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12 1/2	231,75 bz
Hamb. Pferdeb.	0	95,00 G.
Potsd. ov. Pfrdb.	5	82,50 G.
Posen. Sprit-F.	4	93,25 G.
Rositzer Zucker	3	69,00 bz G.
Schles. Cem.	7 1/2	137,75 bz G.
Stett. Brod. Cem.	2	80,00 G.
do. Chamott.	15	197,00 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	107,90 bz
Berzelius	10	121,00 bz
Bismarckhütte	—	141,25 bz
Boch. Gusst.-F.	—	121,25 bz
Donnersmarck	—	85,80 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	57,00 bz
Gelsenkirchen	9	140,40 bz
Hibernia	5 1/2	115,00 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,90 bz G.
Inowracl. Salz	1	33,90 bz
König u. Laura	3	104 50 bz G.
Lauchham. ov.	4 1/2	91,00 B.
Louis. Tief. St.-Pr	—	101,25 bz
Oberschl. Bd.	1/2	46,00 B.
do. Eisen-Ind.	4 1/2	97,50 G.
Redenh. St.-Pr.	—	10,00 B.
Riebeck. Mont.	11	151,10 bz G.
Schles. Kohlw.	0	23,25 G.
do. Zinkhütte	15	179,25 G.
do. do. St.-Pr.	15	178,80 G.
Stolb. Zink-H.	1	32,90 bz
do. St.-Pr.	6	102,60 bz
Tarnowitz ov.	0	37,50 bz
do. do. St.-Pr.	0	8 75

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von [illegible]